

Stockerau, in dem er Hauswirtschaft vortrug. 1912 gestattete das Unterrichtsmin. die Einführung des Hauswirtschaftsunterrichtes als unverbindlichen Gegenstand an den Pflichtschulen. Der Erste Weltkrieg verhinderte aber die rasche Durchführung. Die Verwirklichung seiner Pläne erlebte K. nicht mehr.

W.: Haushaltskunde, 1910; Errichtet Schulküchen! L.: *Heimatsbuch des polit. Bez. Korneuburg, Tl. 2, 1961, S. 110.* (Fritsche)

Koch Ludwig, Maler. * Wien, 13. 12. 1866; † Wien, 26. 11. 1934. 1883–91 Schüler der Wr. Akad. der bildenden Künste bei S. L'Allemand, A. Eisenmenger, Ch. Griepenkerl, s.d.; erhielt 1889 den Spezialschulpreis für das Historienbild „General Pappenheim“ und 1890 den Rosenbaum-Preis für die Gouache „Gebet“. Mit drei Bildern (Schlacht von Kolin, Öl, Arab. Fantasie, Aquarell, Gebet) debut. K. 1891 in der XX. Jahresausst. der Genossenschaft bildender Künstler im Künstlerhaus, wurde 1892 Gründungsmitgl. des Siebenerklubs („C7“) und 1895 Mitgl. der Genossenschaft bildender Künstler. Die Hauptthemen seiner Bilder (meist Aquarelle, doch auch Ölgemälde), die er im spätimpressionist. Stil immer wieder variierte, betreffen Pferde, Soldaten, Wr. Volksleben. Als Porträtist pflegte er Reiterbildnisse. Eine Kollektivausst. 1901 im Künstlerhaus (78 Werke) brachte ihm den neugestifteten Dumba-Preis, 1907 erhielt er den Kaiserpreis für „Prinz Eugenius, der edle Ritter“ (Triptychon aquarell. Zeichnung), 1914 die Karl-Ludwig-Medaille für „Entscheidender Reiterkampf in der Schlacht bei Würzburg“ (Öl). 1914–18 war er Kriegsmaler, daneben illustrierte er Bücher und Z. (z. B. „Der Faun“, 1916 ff.). K. versuchte sich auch als Bildhauer (Pferde). 1930 wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Kunst und Wiss. ausgezeichnet.

W.: Ölgemälde: Schlacht bei St. Gotthard an der Raab 1664, 1909, Hofburg, Wien; Schlacht bei Würzburg 1796, 1914, Kriegsarchiv Wien; Kaisers Dank, 1915, Rückfahrt vom Pferderennen 1890, 1932, beide Hist. Mus. der Stadt Wien; Schlacht bei Zenta 1697, Husarenattacke gegen die Türken, Episode aus der Schlacht bei Custozza 1866, Die große Zeit, 1914, Die allerhöchste Hofafel (Jubiläum der Arcieren-Leibgarde 1913), Erz. Ferdinand zu Pferd, 1917, Martyrium (Sterbende Pferde vor dem Drahtverhau), 1920, Franz Joseph I. zu Pferde bei einer Parade, 1930, Schwanengesang (Triptychon: Dragoner, Ulanen, Husaren), 1931, Die Waffengattungen des Bundesheeres, um 1930, Verklungene Fanfaren (Dragoner-Rgt. 4 in den Straßen von Enns), alle Heeresgeschichtliches Mus. Wien. Aquarelle: Fußballkampf, 1906, Fiaker (5 Fahrzeug- und 12 Fahrertypen), 1910, Porträt des Piani-

sten A. Grünfeld, um 1920, alle Hist. Mus. der Stadt Wien. Gegen 100 Offiziersporträts (Erzherzoge, Generäle usw.), 1914 ff., Feuertaufe von Franz Joseph I. bei Santa Lucia 1848, 1898 (Gouache), Heeresgeschichtliches Mus. Wien. Skizzen, Albertina. Zeichnungen: Fahnen, Adjustierungen, Bundesheer, um 1930, Heeresgeschichtliches Mus. Wien. Farbiges Transparent auf Glas (Miniatur): Die große Zeit 1914–18, Hist. Mus. der Stadt Wien. Bronzestatuette: Franz Joseph I. zu Pferd, 1903. Illustrierte Werke: Skizzenbuch vom Isonzo, 124 Zeichnungen, 1916; Die Reitkunst im Bilde, 1923; Also, es war einmal . . . (60 Straßenschilder aus dem Wien vor 1900), 1924.

L.: N. Fr. Pr. vom 27. 11. 1912: *Thieme-Becker; Vollmer; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 1/2, 1895; A. Martinez, Wr. Ateliers 10, 1907, S. 71 ff., Nachtrag 1910, S. 17; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus. Eine Chronik 1861–1951, 1951, S. 128, 149, 174, 254; H. Hutter, K. Moser, 1964, S. 8.* (Schöny)

Koch Matthias, Historiker und Publizist.

* Wien, 3. 11. 1798; † Baden (N.Ö.), 27. 4. 1877. Handwerkersohn, der väterlicherseits aus Straubing (Niederbayern) stammte, über seinen Bildungsgang ist nichts bekannt. 1830–35 war K. Kabinettssekretär des Erz. Maximilian v. Österreich-Este, 1835 Privatbibliothekar der Erz. Beatrix. Früh pensioniert, wirkte er als sehr fruchtbarer freier Schriftsteller und betrieb umfangreiche Quellenstud. in Wien, München, Südtirol und Südwestdeutschland mit dem Ziele einer „populär und praktisch gehaltenen Geschichte des österr. Kaiserstaates“. K., seit 1844 Ehrenmitgl. des Hist. Ver. für Oberbayern, arbeitete zeitweise auch als Korrespondent der „Allgemeinen Zeitung“, traf aber auf heftige Kritik seiner Thesen zur Vor- und Sprachgeschichte. 1848 trat er polit. hervor, zunächst um den in Frankfurt angekommenen Gedanken einer freiwilligen Abtretung Welschtirols an Italien zu bekämpfen. Vor allem machte er jedoch als entschiedenster „Schwarzgelber“, der „wie kein anderer in der ganzen Monarchie“ die Wr. Revolution mit Zeitungsentwickeln, Flugschriften und Plakaten bekämpfte, von sich reden. Nach 1848 unterstützte die Akad. der Wiss. in Wien seine Publikationstätigkeit und Fürst Franz Josef Dietrichstein († 1854) betraute ihn mit der Neuordnung seines Archivs. K., der Verfasser von 40 Büchern und Abhh. zur vaterländ. Geschichte und zahlloser Artikel in Tagesztg., starb in Vergessenheit.

W.: Abh. über Armenkolonien in Österr., 1835; Die Donaureise von Linz bis Wien, 1838, 3. Aufl., 1854; Die Auswanderung der Dt. nach Texas, eine Mahnung an die Nation, 1841; Kurzgefaßte krit. Geschichte der Buchdruckerkunst mit Rücksicht auf die Wr. Buchdrucker Geschichte, 1841; Wien und die Wiener, 1842, 2. Aufl. 1844; Reise in O.Ö. und Salzburg, 1846; Chronolog. Geschichte Österr.